

A. EINSTEIN,
112, MERCER STREET,
PRINCETON,
NEW JERSEY, U.S.A.

den 12. Mai 1952

Lieber Herr Seelig:

Ihr Anerbieten, Eduards Vormundschaft zu übernehmen, hat mich wieder aufs Neue gerührt wie so viele Ihrer früheren Aeusserungen. Gegenwärtig ist Herr Dr. Heinrich Meili Vormund, der mehrere hundert Mündel zu betreuen hat, ein gewissenhafter und zuverlässiger Mann ist und mit der Züricher Behörde auf Du und Du steht. Ich habe auch schon gemerkt, dass er eine empfindliche Veranlagung hat, sodass es gefährlich ist, an den status irgendwie zu rühren. Ich bin aber davon überzeugt, dass er sich freuen wird, mit Ihnen bekannt zu werden und zu erfahren, dass Sie sich mit so viel Liebe und Verständnis Teddys annehmen. Es kommt auch in Betracht, dass die so hergestellte Beziehung zu der Behörde besonders wichtig wird von dem Tage an, da ich die Augen **geschlossen** habe und nicht mehr finanziell für ihn sorgen kann.

Mit herzlichen Grüssen

Ihr

A. Einstein.

Albert Einstein.

